

Gerangel um die Meilen

Eigentlich sind die Vielflieger-Programme der Airlines ein Bonus für treue Kunden. Doch bei immer mehr Unternehmen wecken sie Begehrlichkeiten. Jüngst sorgte Brussels Airlines für Aufregung.

Martin Jürs

Seit Ende März gibt es Brussels Airlines. Kaum war die neue Fluggesellschaft – ein Zusammenschluss von SN Brussels und Virgin Express – am Start, wurden die Prämien für das von SN Brussels übernommene Vielflieger-Programm Privilege verteuert. Doch die verschlechterten Konditionen galten nur kurze Zeit. Bereits Mitte Mai waren wieder die alten Regelungen in Kraft.

Dass der belgische Carrier so schnell einen Rückzieher gemacht hat, ist auch Global Flight zu verdanken sein. Der Dienstleister aus dem französischen Toulouse, der Systeme zur Meilenverwaltung anbietet, hatte als einer der ersten auf die neuen Bedingungen des Vielflieger-Programms von Brussels Airlines hingewiesen und diese vehement kritisiert.

Dass der Carrier die Hürden für die Einlösung gesammelter Bonusmeilen wieder gesenkt hat, dürfte neben den Teilnehmern des Privilege-Programms auch so manches Unternehmen gefreut haben. Denn bei ihnen steigt das Interesse, die von Mitarbeitern auf Geschäftsreisen gesammelten Meilen auch wieder dienstlich zu nutzen. Hintergrund ist ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts aus dem vergangenen Jahr. In diesem hielten die höchsten Arbeitsrichter fest, dass auf Geschäftsreisen erworbene Bonusmeilen nicht dem einzelnen Reisenden, sondern dem jeweiligen Unternehmen zustehen, in dessen Auftrag der Reisende unterwegs ist und das die Reise dann auch bezahlt (FVW 9/06, S. 14).

Dass in der Vergangenheit viele Unternehmen vor der Nutzung von Bonusmeilen zurückschreckten,

lag aber nicht nur an der rechtlichen Unsicherheit. Auch die Vielfalt der Programme schreckt viele Travel Manager nach wie vor davon ab, sich intensiver mit diesem Thema zu beschäftigen. Derzeit existieren weltweit 170 Vielflieger-Programme. Allein bei Lufthansa-Flügen lassen sich auf Grund der Airline-Verflechtungen mittlerweile 22 Programme nutzen. „Dabei ist jedes Programm anders gestaltet und bietet unterschiedliche Einsparpotenziale“, erläutert Ravindra Bhagwanani, Geschäftsführer von Global Flight. Nur die richtige Auswahl kann zu Einsparungen bei den Flugkosten von zehn und mehr Prozent führen, so Bhagwanani.

Wer allein auf Miles & More, das Bonusprogramm der Lufthansa, setzt, dürfte mit Blick auf den Spareffekt enttäuscht sein. Hier lässt sich laut Bhagwanani oftmals nur eine Bruttoersparnis von vier bis fünf Prozent erzielen: „Hier sagen Travel Manager dann zu Recht, dass sich der Aufwand nicht lohnt.“ Zumal auch die Meilen-Verwaltung Kosten verursacht. Bei dem gerade erst überarbeiteten und mit neuen Funktionalitäten ausgestatteten FFP-Manager von Global Flight belaufen sich diese auf etwa zwei Prozent der möglichen Einsparungen.

Aktuelle Kunden seiner Software mag Bhagwanani nicht nennen. Doch seit verganginem Jahr nutzt HRG das Programm und bietet es seinen Firmenkunden an. Mit zwei weiteren Geschäftsreiseanbietern sei man in Gesprächen, so der Global-Flight-Chef. Kommt es zum Abschluss, so dürfte es zahlreichen Vielfliegern in Zukunft schwieriger fallen, Bonusmeilen für private Flüge oder Einkäufe zu nutzen.

fvw



Überblick: 170 Vielflieger-Programme gibt es weltweit. Global-Flight-Chef Ravindra Bhagwanani kennt sie alle.

FOTO: LAIF